

Landschaftskongress 2018: Geschützte Landschaften.
Pärke als soziale Räume

Nachhaltige Lebensqualität in Regionen geschützter Landschaften

Sichten der Bevölkerung

24. August 2018

Thea Wiesli

Roger Bär

Thomas Hammer

Elena Siegrist

Centre for Development and Environment (CDE)
Universität Bern



Lebensqualität im Kontext Nachhaltiger Entwicklung: Die Sicht der Bevölkerung und der Beitrag der Pärke von nationaler Bedeutung. (SNF-Projekt 10001A-173372)

Projektlaufzeit: 1. September 2017 bis 31. August 2021

Beteiligte Personen vom Center for Development and Environment (CDE):

- > Thea Wiesli, Forschungsassistentin,
Doktorandin SNF in Soziologie
- > Roger Bär, Wissenschaftlicher Mitarbeiter
- > Thomas Hammer, Projektverantwortlicher
- > Ulf Liebe, Betreuung der Doktorarbeit von
Thea Wiesli
- > Elena Siegrist, Hilfsassistentin

Beteiligte Personen seitens der Pärke:

- > Jurapark Aargau: Christine Neff,
Geschäftsleiterin
- > RNP Gantrisch: Lea Jost, Projektleiterin
Parkwissen
- > RNP Gantrisch: Christine Scheidegger,
Beraterin
- > UBE: Florian Knaus,
Wissenschaftskoordinator



Aufbau des Projekts mit den sieben Workpackages

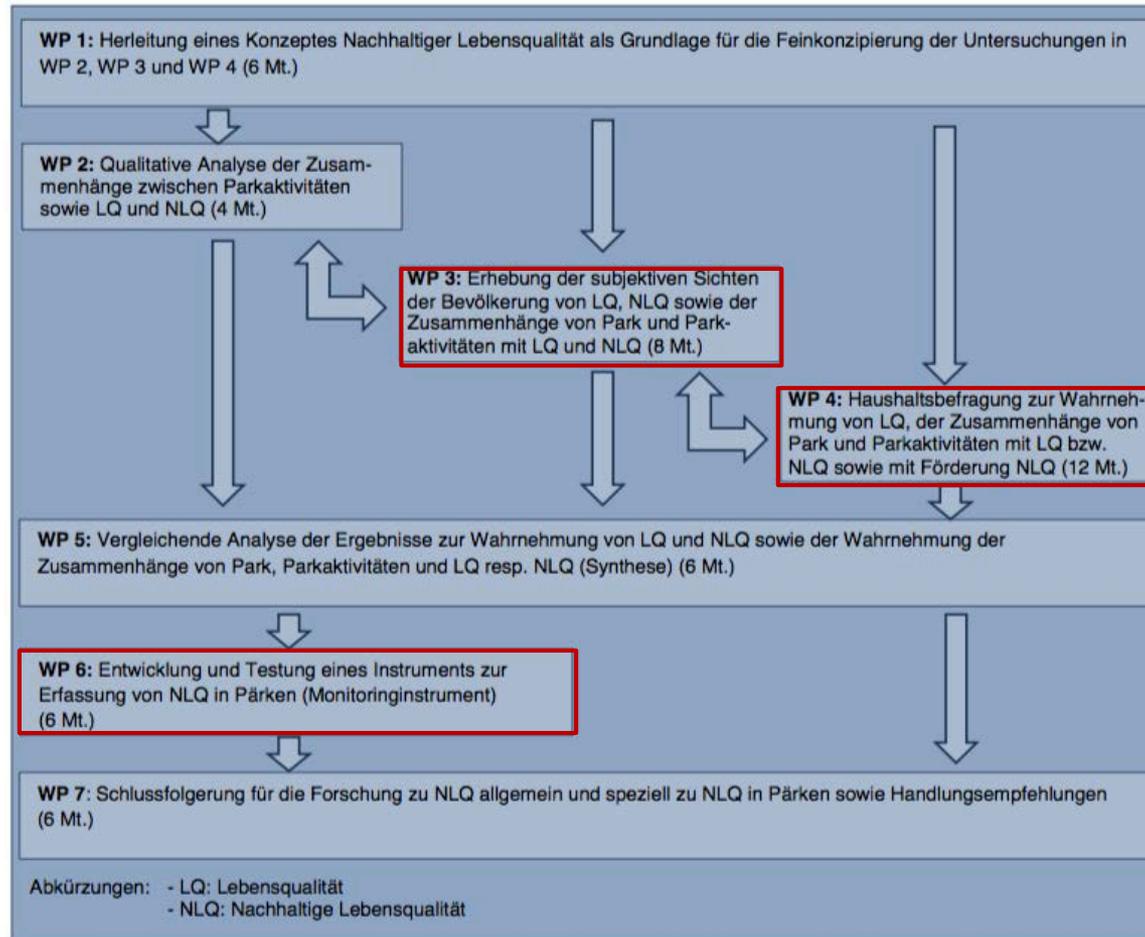


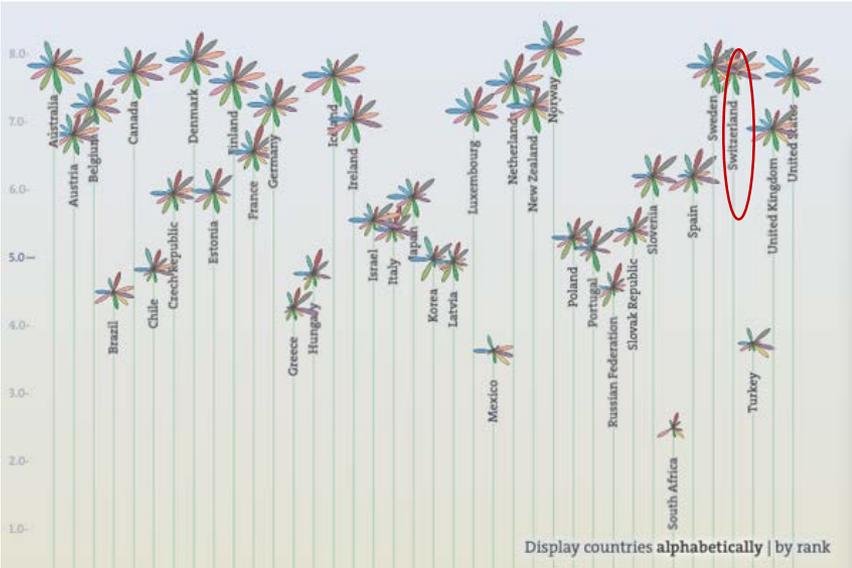
Abb. 1: Aufbau des Projekts mit den sieben Workpackages

Übersicht zum Vortrag

- > **Einführung:** Lebensqualität und Ressourcenverbrauch in der Schweiz, Nachhaltige Lebensqualität
- > **Forschungsdesign:** Forschungsfragen, Grossschutzgebiete als Modellregionen für Nachhaltige Lebensqualität , Sampling
- > **Zwischenergebnisse:** Zwischenergebnisse zu den Forschungsfragen 1, 2 und 3
- > **Fazit**

Ausgangslage

Die Schweiz im OECD Better Life Index

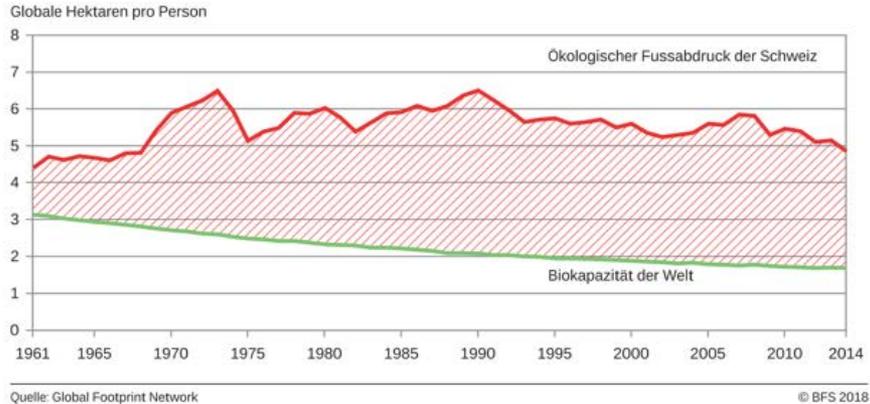


Bewertung der Lebenszufriedenheit
Schweiz: 7.5

Ökologischer Fussabdruck der Schweiz

„Wir leben auf Kosten künftiger Generationen und anderer Erdteile.“ (BFS 2018)

Ökologischer Fussabdruck der Schweiz im Vergleich zur Biokapazität der Welt



Quelle: Global Footprint Network © BFS 2018

Verfügbare globale Hektaren pro Person (2014):
1,68 globale Hektaren

Konsum globaler Hektaren pro Person Schweiz (2014):
4,85 globale Hektaren

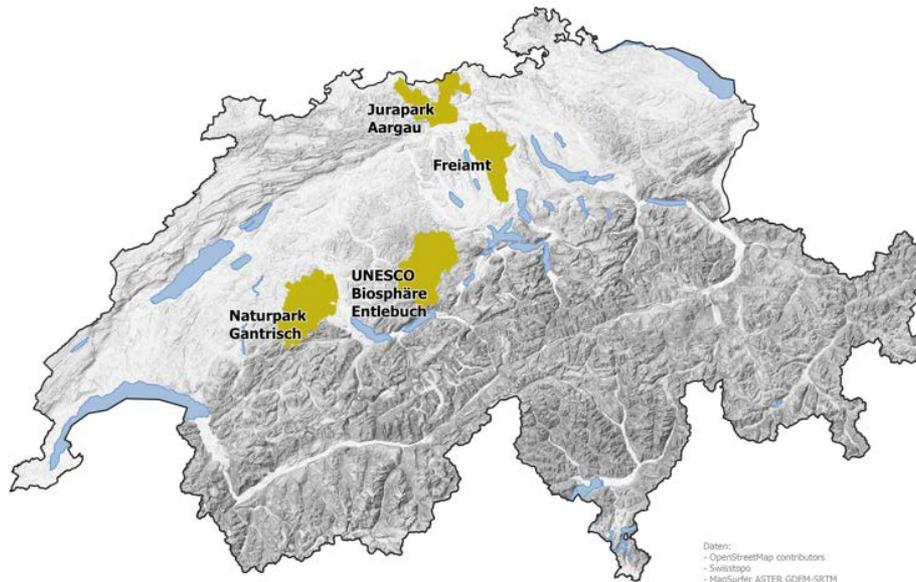
Nachhaltige Lebensqualität

- > Hohe Lebensqualität für alle gegenwärtig und künftig lebenden Menschen, in einer intakten Umwelt, ohne zu hohen Ressourcenverbrauch (in Anlehnung an Brundtlands (1987) Begriff Nachhaltiger Entwicklung)

Aspekte		
Natur / Landschaft	Wohnen	Einkommen / Arbeit
Freizeit / Erholung	Gesundheit / Sicherheit	Partizipation / Identifikation
Soziale Beziehungen / Gleichstellung	Mobilität	Bildung / Wissen

Forschungsdesign

Grossschutzgebiete als Modellregionen für Nachhaltige Lebensqualität



Forschungsfragen

1. Was versteht die Bevölkerung unter NLQ, welche Aspekte sieht sie als wichtig und wie decken sich diese mit der Theoriediskussion um Nachhaltige Lebensqualität?
2. Was begünstigt aus Sicht der Bevölkerung NLQ? Was hingegen wird als Hemmnis betrachtet um NLQ zu verwirklichen?
3. Wie wird NLQ mit der Existenz des Parks und den Parkmanagementaktivitäten in Verbindung gebracht? Wie sollen die Parkmanagements aus Sicht der Bevölkerung zur NLQ beitragen?

Kriterien	Ausprägungen
Beschäftigungssektor	Forst-/Landwirtschaft; Dienstleistung; Gewerbe/Industrie; erwerbslos; in Ausbildung; pensioniert, Hausfrauen, Hausmänner
Geschlecht	männlich; weiblich
Alter	16-25; 26-60; 60<
Pendelverhalten (Arbeitsplatz nicht im Park)	PendlerIn; nicht-PendlerIn
Bildung	Primar- und Sekundarstufe1; Sekundarstufe2; Tertiärstufe

Ziel: 100 Interviews

Pro Untersuchungsregion: 25 I.

Aktueller Stand: 62 I.

Zwischenresultate basierend auf 30 I.

Zwischenergebnisse

Was versteht die Bevölkerung unter NLQ, welche Aspekte sieht sie als wichtig und wie decken sich diese mit der Theoriediskussion um Nachhaltige Lebensqualität?

Wesentliche Zwischenergebnisse:

- > Natur und Landschaft sowie soziale Beziehungen werden spontan als erst wichtige Aspekte genannt**

Beispiel aus Zitaten:

“Für mich ist es die Natur rundum die es sehr lebenswert macht und ein Stück weit auch der Dorfzusammenhalt den man hat.” (Gastwirtin, Jurapark Aargau)

- > Die Bevölkerung versteht unter NLQ ebenfalls ein Konzept welches aus mehreren Aspekten besteht**

Zusätzliche Aspekte werden genannt:

> **Gelassenheit als emotionaler Aspekt**

Beispiel aus Zitaten:

“Gerne in die Welt schauen gehen was los ist, was andere Leute machen, aber auch gerne wieder zurück kommen, in die Ruhe, in die Gelassenheit hier.” (Künstlerin, Jurapark Aargau)

> **Zugang zu lokalen Versorgungsmöglichkeiten als räumlicher Aspekt**

Beispiel aus Zitaten:

“Was sicher dazu gehört, was bei uns eher fehlt, wären Einkaufsmöglichkeiten” (Winzer, Jurapark Aargau)

> **und die Nähe zu Städten als räumlicher Aspekt**

Beispiel aus Zitaten:

“Und was auch noch ist, für mich ist das auch Lebensqualität, man ist in einer halben Stunde in der Stadt mit dem Zug, in einer Stunde in Bern, ist so schön in der Mitte.” (Verkäuferin, Biosphäre Entlebuch)

2.1 Was begünstigt aus Sicht der Bevölkerung NLQ?

Wesentliche Zwischenergebnisse:

> **Individuelles verantwortungsbewusstes Verhalten**

Beispiel aus Zitaten:

“Dass man Sorg hält zur Umwelt mit dem eigenen Verhalten, wie man die Kinder erzogen hat und im Alltag sich immer wieder überlegen, muss ich das jetzt machen oder lass ich es lieber im Interesse der Nachhaltigkeit.” (Anwalt, Naturpark Gantrisch)

> **Die Einstellung Genügsamkeit**

Beispiel aus Zitaten:

“Man könnte etwas Vorzeigeregion sein, weil der Entlebucher ist noch schnell mal zufrieden, der braucht nicht immer das Neueste und das Teuerste, muss nicht weiss ich wo hin fliegen und braucht keine extravaganten Ferien.” (Bankangestellter, UNESCO Biosphäre Entlebuch)

> **Regionale und saisonale Produkte**

Beispiel aus Zitaten:

“Meine Lebensqualität ist auch, dass ich schaue, dass ich von der Region lebe, das ist mir wichtig. Ich habe Freude, wenn ich gekocht habe und ich habe das von hier. ” (Kauffrau, Jurapark Aargau)

2.2 Was wird aus Sicht der Bevölkerung als Hemmnis betrachtet um NLQ zu verwirklichen?

Wesentliche Zwischenergebnisse:

> Politische Einstellung Anderer

Beispiel aus Zitaten:

“Wenn ich andere Gemeinden sehe, Kauffdorf, die haben viel mehr solche verkehrsberuhigende, sagen wir Hindernisse oder 30-Beschränkungen. Es ist, unter uns, etwas SVP. Und es ist eben etwas der Filz.”
(Pensionierte, Naturpark Gantrisch)

Weitere Hemmnisse für NLQ:

- > Verpackungen von Lebensmittel und Importierte Nahrungsmittel in Läden
- > Littering
- > Autofahren und Fliegen
- > Schliessungen von Dorfläden und Restaurants („Lädelisten“)

3.1 Inwieweit werden die Aspekte von NLQ mit der Existenz des Parks und den Parkmanagementaktivitäten in Verbindung gebracht und welche Wirkungen haben diese Aktivitäten auf NLQ?

Wesentliche Zwischenergebnisse:

> **Verstärktes Bewusstsein zu Nachhaltigkeit**

Beispiel aus Zitaten:

“Das Bewusstsein. Da gibts den Kirschenweg, dort gibts dieses, jenes, man macht eine Wanderung. Also das war vor 20 Jahren nicht der Fall und ich denke, das hat viel dazu beigetragen, dass man hier dankbarer ist und man dem mehr Sorge trägt. Oder auch, dass man mehr raus geht, die Natur kennen lernt.” (Pfarrer, Jurapark Aargau)

3.2 Wie sollen die Parkmanagements aus Sicht der Bevölkerung zur NLQ beitragen?

Wesentliche Zwischenergebnisse:

> Nachhaltigkeitsbildung fördern

Beispiel aus Zitaten:

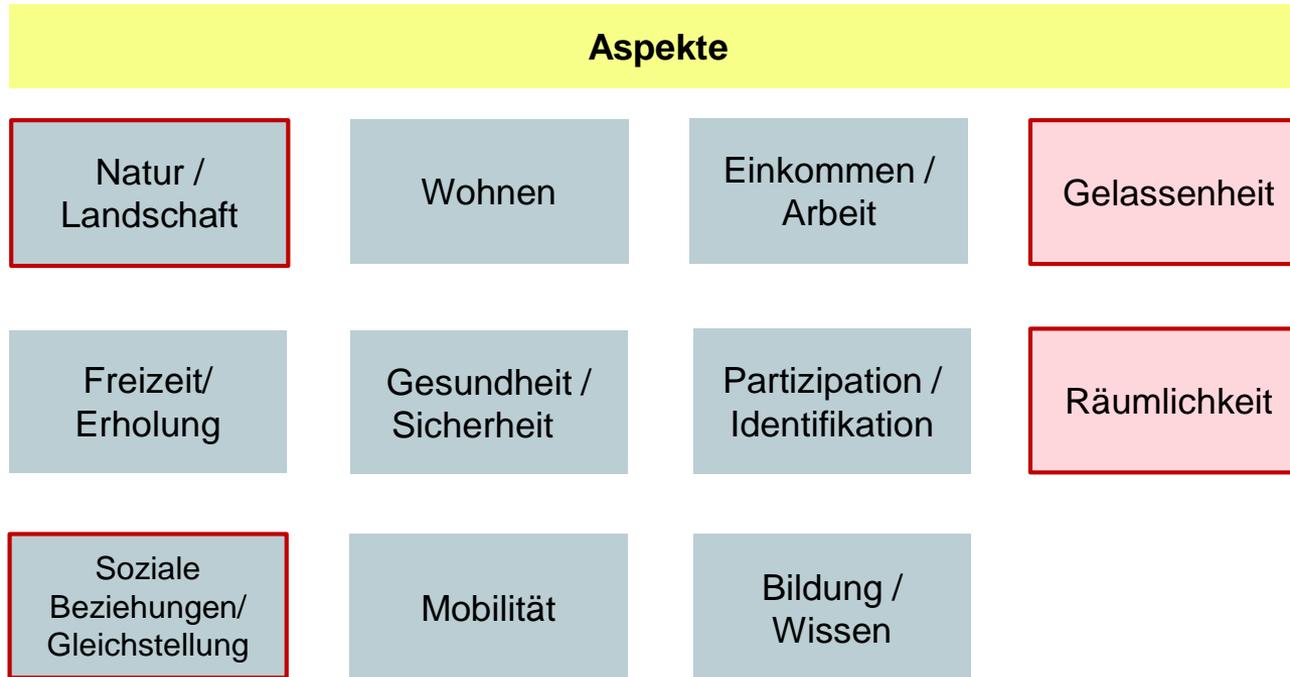
“Ich glaub einfach, dass man bewusster leben muss, sich genauer überlegen, wie lebe ich, wo kann ich etwas beitragen um nachhaltig zu leben. Ich denke da hat der Jurapark auch Möglichkeiten, dass er die Leute sensibler macht auf die Umwelt.” (Pflegerin, Jurapark Aargau)

> Werbung und Information verstärken

Beispiel aus Zitaten:

“Dass das publiziert würde. Wir haben ein Dorfblatt, dort könnte man ja auch das rein nehmen, ein Abschnitt Jurapark wo das Aktuelle drin wäre. Das kommt nicht vor. Darum ist es wahrscheinlich nicht so präsent. Wenn ich nicht Lehrerin wäre, weiss ich nicht, ob ich das wahr nehmen würde, den Jurpark.” (Lehrerin, Jurapark Aargau)

Fazit



- > **Natur und Landschaft sowie Soziale Beziehungen sind besonders wichtige Aspekte**
- > **Das Konzept Nachhaltige Lebensqualität benötigt Erweiterung**
- > **Fördernisse und Hindernisse sind von Verhaltensweisen abhängig**
- > **Naturpärke werden als geeignete Akteure für die Förderung von NLQ gesehen**

Literatur

BFS 2018: Global Footprint Network. Neuenburg: BFS.

Brundtland G. et al. (1987): Our Common Future ('Brundtland report'). Oxford: Oxford University Press.

Mayring, P. (2015): Qualitative Inhaltsanalyse : Grundlagen und Techniken. [s.l.]: Beltz Verlagsgruppe.

Meschik, M., & Meth, D. (2008): Öffentliches Verkehrsangebot in ländlichen Räumen
Gestaltungsmöglichkeiten und Auswirkungen auf die Lebensqualität. Gaia, 17(1), 42 – 49.

Nussbaum, M. (1999): Gerechtigkeit oder Das gute Leben. Frankfurt: Suhrkamp.

OECD (2018): Better Life Index. Abgerufen am: 10.08.2018, <http://www.oecdbetterlifeindex.org>

Kontaktadresse Projekt

Thea Wiesli

thea.wiesli@cde.unibe.ch

Mittelstrasse 43, 3012 Bern